



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Familie

KEINEN
JOB?

NEUE
CHANCEN
!

**Angebote für
arbeitslose junge Leute
nach der Ausbildung**



**unge Leute
starten durch**

Gefördert aus Mitteln des
Europäischen Sozialfonds



KEINEN
JOB?

NEUE
CHANCEN
!

**Angebote für
arbeitslose junge Leute
nach der Ausbildung**



Vorwort



Liebe junge Brandenburgerinnen
und Brandenburger,

mit dem Abschluss der Lehre beginnt das „wahre Leben“. Sie haben diese entscheidende Etappe erfolgreich genommen (oder bestreiten gerade den Endspurt) und hoffen nun zu Recht auf einen guten Berufsstart. Sie wollen Fuß fassen möglichst in Ihrem erlernten Beruf, wollen weiter kommen, natürlich auch angemessen verdienen, vielleicht eine Familie gründen... Sie haben sich Ihre Wünsche und Ansprüche ans Leben nicht zuletzt auch durch Fleiß und Engagement in der Ausbildung erworben und sind überzeugt, dass sich dies auch auszahlen wird.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist allemal ein solider Grundstein, um in eine aussichtsreiche Arbeit zu kommen. Dennoch gestaltet sich für viele junge Leute der Übergang in den Beruf schwierig. Viel zu viele bewältigen aus den verschiedensten Gründen diesen Schritt nicht; in Brandenburg sind derzeit 26.700 junge Menschen unter 25 Jahren arbeitslos. Wenn Sie dazu gehören, können Sie mit unserer Hilfe rechnen. Denn die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hat für die Landesregierung eine hohe Priorität. So engagiert sich das Brandenburger Arbeitsministerium seit Jahren nicht nur in der Erstausbildung, sondern auch für den Berufseinstieg. Unsere Initiative „Jugend 2005“ erreichte im Zeitraum von 2002 bis 2005 mehr als 7.000 Jugendliche, die auf vielfältige Weise – u. a. auch durch Auslandsaufenthalte – berufliche Erfahrungen sammeln konnten. Für fast 2.700 von ihnen führte diese Hilfe in unbefristete oder länger befristete Arbeitsverhältnisse; etliche machten sich auch selbstständig. Ab 2006 geht es mit der Landesinitiative „Junge Leute starten durch“ weiter. Mit ihr werden die erfolgreichen Angebote fortgeführt und durch neue Angebote erweitert.

Alles spricht dafür, dass mit einem allmählichen wirtschaftlichen Aufschwung auch die beruflichen Chancen wachsen. Nicht sofort, und auch dann werden nicht alle ihren Traumberuf erwischen. Flexibilität, Mobilität und das Umgucken auch in anderen Branchen bleiben wichtig, wenn man was erreichen will. Doch da öffnen sich viele Türen, zumal Brandenburgs Wirtschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten dringend gut qualifizierte junge Fachkräfte braucht. Fähiger Nachwuchs ist für die Wirtschaft wettbewerbsentscheidend.

Vorwort

Besonders die Industrie braucht Nachwuchs – wie der Maschinen- und Fahrzeugbau, die Nahrungsmittelindustrie, die chemische Industrie und die Biotechnologie. Junge Fachkräfte sind gefragt. Natürlich ist es wichtig, dass dabei die „Richtigen“ mit den „Richtigen“ zusammenkommen – d.h., die Fähigkeiten und Qualifikationen junger Leute müssen mit den betrieblichen Anforderungen gut abgestimmt sein. Das ist mit die wichtigste Voraussetzung für einen gelingenden Berufsstart.

Diese Broschüre soll Ihnen dabei helfen. Sie informiert über Angebote der Landesinitiative „Junge Leute starten durch“, die neben den Landesmitteln überwiegend aus EU-Geldern des Europäischen Sozialfonds finanziert werden. Beispielhaft und versehen mit kurzen Erfahrungsberichten junger Leute wird gezeigt, wie es für Sie beruflich weitergehen könnte:

- Probiere ich es mit der Teilzeit, um erst mal Fuß zu fassen in einem Betrieb?
- Nutze ich ein Auslandspraktikum für die weitere Qualifizierung?
- Wäre ein Lohnkostenzuschuss was für mein Weiterkommen?
- Oder mache ich mich vielleicht selbstständig?

Die Angebote des Landes eröffnen etliche Möglichkeiten – und auch für Sie ist bestimmt was Passendes dabei.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Beruf und für Ihren weiteren Lebensweg viel Erfolg!



Dagmar Ziegler

Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
des Landes Brandenburg

Inhalt

Sie meinen, dass ...	
... es sowieso keine Arbeit für Sie gibt?	Seite 6
Sie benötigen ...	
... Tipps rund um den Job?	Seite 8
... Tipps für eine Online-Bewerbung?	Seite 9
Sie möchten ...	
... sich erst einmal einen Überblick verschaffen, was es für Angebote gibt?	Seite 10
... ein Praktikum im Ausland absolvieren?	Seite 11
... eine spezielle Karriereförderung für qualifizierte Frauen?	Seite 19
... eine Vollzeitstelle, die sich auf verschiedene Unternehmen verteilt?	Seite 25
... wissen, welche Hilfestellung Unternehmen vom Land Brandenburg erhalten, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen?	Seite 27
... sich beruflich selbstständig machen?	Seite 33
Sie suchen ...	
... Internetadressen für Bewerbung und Jobsuche?	Seite 39
... Tipps, um sich gleich am ersten Tag unbeliebt zu machen?	Seite 40

Sie
meinen,
dass...

... es sowieso keine Arbeit für Sie gibt?

Falsch: Fast alle müssen nach ihrer Berufsausbildung erst einmal eine Durststrecke zurücklegen, bis sie einen Job gefunden haben. Natürlich ist das nicht einfach. Und trotzdem können Sie eine Stelle finden, die Ihnen den Einstieg ins Berufsleben verschafft. Oft kommt es nur darauf an, Ihre Fähigkeiten und Qualifikationen mit der spezifischen Nachfrage der Betriebe in Übereinstimmung zu bringen. Zudem ist eine positive Wirtschaftsentwicklung in Brandenburg zu erkennen, die sich auch auf die Beschäftigung auswirkt. Besonders in Industrieunternehmen tun sich Chancen auf: zum Beispiel im Maschinen- und Fahrzeugbau, in der Nahrungsmittelindustrie, der chemischen Industrie und der Biotechnologie. Dabei sind natürlich Fachkräfte gefragt¹.

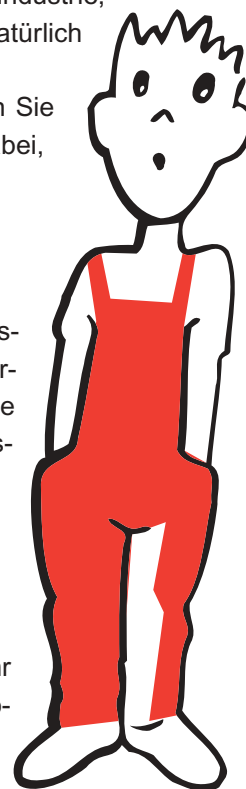
Nutzen Sie daher die Adressen in dieser Broschüre und setzen Sie sich mit den Einrichtungen in Verbindung. Sie helfen Ihnen dabei, den „richtigen“ Job zu finden.

... Sie keine Chance haben?

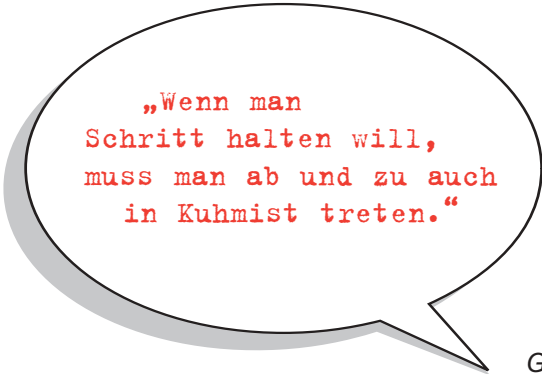
Falsch: Klar, die Konkurrenz ist groß: Es gibt jede Menge Arbeitslose in Ihrem Alter, die dieselbe Ausbildung haben. Aber für Unternehmerinnen und Unternehmer zählt vor allem die persönliche „Chemie“. Engagement, Freundlichkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit stehen hoch im Kurs, werden aber von Bewerberinnen und Bewerbern nicht immer geboten. Hier können Sie punkten.

... es sich nicht lohnt, für das bisschen Geld zu arbeiten?

Falsch: Denken Sie immer daran, Sie sind Berufsanfänger/-in. Ihr Einstiegsgehalt wird sich also mit der Zeit erhöhen, Ihr Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II dagegen nicht.



¹ Quelle: Brandenburger Fachkräftestudie. Entwicklung der Fachkräftesituation und zusätzlicher Fachkräftebedarf. Hrsg.: MASGF, Potsdam 2005. Download unter www.masgf.brandenburg.de



„Wenn man
Schritt halten will,
muss man ab und zu auch
in Kuhmist treten.“

Gabriel Laub
(1928 - 1998),
polnisch-tschechischer
Satiriker und Publizist

... es für Sie nur den einen Job und sonst gar keinen gibt?

Falsch: Seinen Traumberuf erreicht man auch über Umwege. Oder es ergeben sich ganz neue Perspektiven. Es ist der berühmte Schneeballeffekt: Je mehr Leute man kennen lernt, je mehr man unternimmt, desto mehr Ideen und Chancen bekommt man.

... Sie nur an Ihrem Wohnort arbeiten können?

Falsch: Heutzutage müssen Sie auch etwas längere Anfahrtswege in Kauf nehmen. Sparen Sie und/oder wünschen Sie sich Geld von Ihren Eltern oder Verwandten für eine Fahrerlaubnis und ein eigenes Auto. Und: Nehmen Sie auch einen Umzug in Kauf.

... Ihnen ohnehin keiner mehr was sagen kann?

Falsch: Dann machen Sie sich doch beruflich selbstständig. Sie sind Ihr eigener Chef und können allen zeigen, wie Sie Ihre Idee „auf die Beine stellen“ und dabei auch noch Geld verdienen. Bei Ihrer Existenzgründung unterstützt Sie das Land Brandenburg.

... Ihnen sowieso niemand helfen kann?

Ganz falsch: Speziell für Sie gibt es Beratungseinrichtungen im Land Brandenburg, die mit nichts anderem beschäftigt sind, als zusammen mit Ihnen eine geeignete Arbeitsstelle zu finden. Informationen zu den einzelnen Angeboten sowie Adressen der Ansprechpartner/-innen finden Sie in dieser Broschüre. Die Agenturen für Arbeit und die Träger der Grundsicherung kennen Sie ja vermutlich schon. Mit ihnen sollten Sie in jedem Fall Kontakt halten.

Sie
benötigen...
...Tipps rund
um den Job?

Bevor Sie sich auf die Jobsuche machen, überlegen Sie ...

... was Sie anzubieten haben

- Welche Aufgaben haben Sie z. B. während Ihrer Ausbildung bereits bearbeitet?
- Für welche Arbeiten wurden Sie von Ihrem Ausbilder/ihrer Ausbilderin oder Ihren Kollegen/Kolleginnen besonders gelobt?
- Für was interessieren Sie sich besonders und was können Sie daher auch besonders gut? (Das muss nicht unbedingt nur mit Ihrer Ausbildung zusammenhängen.)
- Wie arbeiten Sie am liebsten?
(Im Team? Zu zweit? Allein? Am PC? Mit viel Abwechslung?)

... in welchem Unternehmen, in welcher Branche Sie arbeiten möchten

- Informieren Sie sich über Unternehmen und Organisationen bei Verwandten, Freunden, Nachbarn, im Internet (geben Sie z. B. Ihren Beruf oder die Branche, in der Sie arbeiten möchten, als Suchbefehl ein), in Zeitungen und Zeitschriften. Fragen Sie auch bei der kommunalen Wirtschaftsförderung oder der Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer nach. Diese Organisationen haben einen Überblick über alle Unternehmen in Ihrer Region.
- Besuchen Sie Tage der offenen Tür, bestellen Sie Werbematerial (Flyer, Prospekte) bei den Unternehmen.

... wie Sie den Einstieg am besten schaffen

- Wenn keine Stellen zur Verfügung stehen, kann - in der Regel - ein Praktikum ein Türöffner sein.
Praktikanten und Praktikantinnen sind fast immer willkommen. Hier können Sie Ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.
- Lassen Sie sich bei den Bewerbungsunterlagen auf jeden Fall helfen. Wenden Sie sich dazu z. B. an die in dieser Broschüre aufgeführten Arbeitsvermittlungsstellen. Üben Sie auch das Vorstellungsgespräch.
- Suchen Sie nicht nur in Ihrer Region nach einem Job. Manchmal muss man Umwege in Kauf nehmen. Eine erste Arbeitsstelle - etwas weiter entfernt - ist immerhin ein Anfang.
- Damit keine Missverständnisse aufkommen: Erkundigen Sie sich vorab zum Beispiel bei der Arbeitsagentur oder den Einrichtungen für Grundsicherung von Arbeitssuchenden über Ihre Rechte und Pflichten als Praktikant und Praktikantin.

Weitere Tipps rund um Jobsuche und Job finden Sie in Internetangeboten, die wir Ihnen im Anhang auf Seite 39 vorstellen.

Sie benötigen...
...Tipps für eine
Online-Bewerbung?

Auf Wunsch

Schicken Sie nur dann eine Online-Bewerbung an das Unternehmen, wenn dies ausdrücklich erwünscht ist. Einige Unternehmen bieten auf ihren Internetseiten spezielle Bewerbungsformulare an. Diese sollten Sie auf alle Fälle nutzen.

Eindeutiger Betreff

Bewerbung auf ...

Attachements (Dateianhang)

Das Anschreiben zusammen mit den anderen Unterlagen am besten als Attachment mitschicken, Bewerbungsfoto einscannen. Im E-Mail-Text verweisen Sie auf den Anhang und nennen Ihre komplette Adresse. Drucken Sie alle Attachements sicherheits- halber noch einmal aus.

Sorgfalt

E-Mails und Attachements müssen sorgfältig verfasst sein. Keine Rechtschreibfehler, übersichtliche Struktur und keine lockere Internetsprache.

Formate

Nutzen Sie nur Formate, die jeder öffnen kann (doc und pdf).

Größe

Ihre Mail sollte nicht mehr als ein Megabyte betragen.



Sie möchten...
 ...sich erst einmal
 einen Überblick
 verschaffen, was es
 für Angebote gibt?

	„Berufsbezogene Internationale Jugendarbeit“	Arbeitgeber- zusammenschlüsse	INNOPUNKT Kampagne 13	Lohnkostenzuschüsse	Einstiegszeit	Gründerwerkstätten	Gefördert aus Mitteln des Europäischer Sozialfonds	Infos auf Seite
Praktika im Ausland	x							11 - 18
Besondere Angebote für junge qualifizierte Frauen			x				x	19 - 24
Aus mehreren Teilzeit-, einen Vollzeitarbeitsplatz machen		x					x	25 - 26
Förderung für Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen				x	x		x	27 - 32
Das eigene Unternehmen gründen						x	x	33 - 38



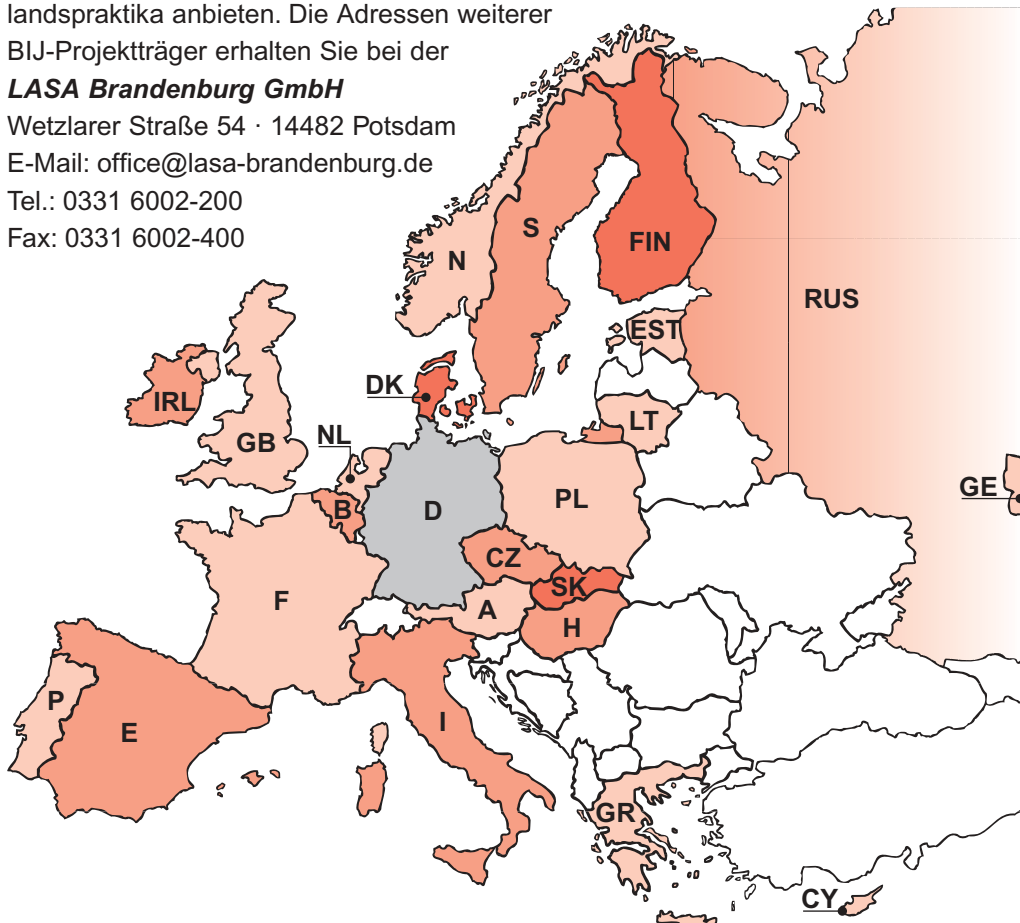
Sie möchten...
...ein Praktikum
im Ausland
absolvieren?

Im Ausland zu arbeiten bedeutet, die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten unter ungewohnten Bedingungen zu erproben und den persönlichen Horizont zu erweitern. Sie lernen Menschen mit neuen Ideen und verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit kennen. Und Sie lernen eine neue Sprache. All diese Erfahrungen bringen Sie weiter, wenn Sie wieder zu Hause sind. Sie treten bei Vorstellungsgesprächen selbstbewusster auf und sind (noch) offener gegenüber neuen Eindrücken.

Seit 1992 haben rund 6.800 Jugendliche aus dem Land Brandenburg am „Berufsbezogenen Internationalen Jugendaustausch“ (BIJ) teilgenommen. Bei den Zielländern handelt es sich um die Niederlande (NL), Spanien (E), Frankreich (F), Italien (I), Dänemark (DK), Portugal (P), Schweden (S), Polen (PL), Russland (RUS), Irland (IRL), Belgien (B), Großbritannien (GB), Georgien (GE), Griechenland (GR), Norwegen (N), Österreich (A), Tschechische Republik (CZ), Ungarn (H), Estland (EST), Finnland (FIN), Slowakei (SK), Litauen (LT), Zypern (CY).

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen stellvertretend zwei Projekte vor, die Auslandspraktika anbieten. Die Adressen weiterer

BIJ-Projektträger erhalten Sie bei der
LASA Brandenburg GmbH
Wetzlarer Straße 54 · 14482 Potsdam
E-Mail: office@lasa-brandenburg.de
Tel.: 0331 6002-200
Fax: 0331 6002-400



„Handwerk hat goldenen Boden“

Praktika in Italien und den Niederlanden

Für wen?

Junge Erwachsene aus dem ganzen Land Brandenburg und Berlin, die eine Berufsausbildung vorzugsweise im gewerblich-technischen Bereich abgeschlossen haben.

Warum?

Know-how kontra Arbeitslosigkeit hilft jungen Erwachsenen,

- Arbeitserfahrungen in kleinen und mittleren Unternehmen in Italien und den Niederlanden zu sammeln,
- die jeweilige Landessprache zu erlernen,
- die jeweilige Kultur des Landes, insbesondere die Umgangsweise in den Unternehmen sowie neue Arbeitstechniken kennen zu lernen,
- ihre soziale Kompetenz (Kommunikation, Teamgeist usw.) zu fördern.

Wo?

- Land Brandenburg: Potsdam
- Niederlande: Rotterdam
- Italien: Vicenza

Was?

Vor Ort werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von folgenden Partnerorganisationen betreut:

- Niederlande
Rotterdam: Albeda-College
- Italien
Vicenza: Euro-Cultura

Die ausländischen Partner sind für die Durchführung des Sprachkurses, die Unterkunft vor Ort, die Vermittlung eines Praktikumsplatzes und für die allgemeine Betreuung verantwortlich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen im ersten Monat ihres Aufenthaltes an einem Italienisch- bzw. Niederländischsprachkurs teil. In den beiden folgenden Monaten arbeiten sie entsprechend ihrer Berufsausbildung in einem geeigneten Unternehmen als Praktikanten/Praktikantinnen mit.

Nachweis der erlangten Kenntnisse?

- EUROPASS Mobilität

„Handwerk hat goldenen Boden“

Praktika in Italien und den Niederlanden

Wie lange?

drei Monate, davon einen Monat Sprachkurs und zwei Monate Praktikum im Unternehmen

Finanzielle Unterstützung?

- in diesem Projekt: 100 - 120 Euro pro Monat Stipendium
- Know-how kontra Arbeitslosigkeit übernimmt außerdem die Kosten für den Sprachkurs, die Hin- und Rückreise und Unterkunft und die Versicherung im Ausland.

Bewerbungsverfahren?

Sie füllen ein Anmeldeformular aus, das Sie direkt bei der Handwerkskammer (HWK) Potsdam anfordern können. Ungefähr einen bis eineinhalb Monate später erhalten Sie einen Brief der HWK Potsdam mit der Aufforderung, ein Persönlichkeitsprofil zu schreiben (Motive für den Auslandsaufenthalt, Lebenslauf, berufliche Qualifikationen). Anschließend findet ein Einzelgespräch statt. Danach wird über die Teilnahme entschieden. Die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber werden auf die Reise vorbereitet.

Bewerbungsunterlagen?

- Anmeldeformular
- Profil (persönliche und fachliche Gründe, Interessen, Lebenslauf)
- Ausbildungsabschlüsse
- evtl. Nachweis von Zusatzqualifikationen

Pluspunkte für eine erfolgreiche Bewerbung?

Bewerberinnen und Bewerber sollten mitbringen:

Fachlich:

- Zusatzqualifikationen, die während oder nach der Ausbildung erworben wurden (Beispiel Kfz-Mechaniker: AU-Untersuchung, Großgeräte-Führerschein)
- Fremdsprachenkenntnisse (z. B. Englisch)



„Handwerk hat goldenen Boden“

Praktika in Italien und den Niederlanden

Persönlich:

- Kontaktfreude zu Menschen aus anderen Ländern
- Lust am Erlernen einer Fremdsprache
- Neugier auf neue oder andere Arbeitstechniken
- Durchsetzungsvermögen und Freude, ihr bisheriges Wissen einzubringen
- ernsthaftes Interesse am Job und Anpassungsfähigkeit hinsichtlich Arbeitszeiten, Umgangston und Arbeitsweise im Betrieb

Bisherige Erfolge?

Von den bisher 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat niemand vorzeitig aufgegeben. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich durch den Auslandsaufenthalt persönlich weiterentwickelt: Sie sind selbstbewusster geworden, können sicherer auftreten und sind insgesamt flexibler geworden, d. h., sie können sich z. B. besser an regionale Gegebenheiten anpassen.

Cirka vierzig Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer sind in den Niederlanden und in Italien geblieben und haben dort eine feste Anstellung erhalten. Viele haben nach ihrer Rückkehr in Deutschland einen Arbeitsplatz gefunden.

Anmeldeformulare erhalten Sie direkt bei der Handwerkskammer Potsdam.

Adressen

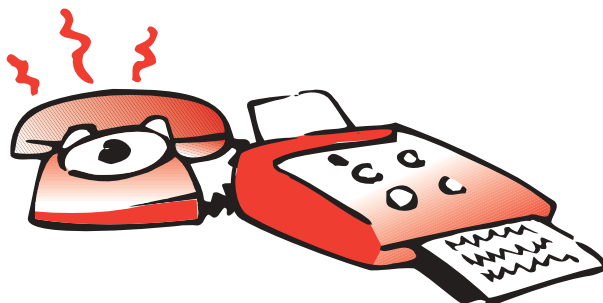
Zentrum für Gewerbeförderung Götz der Handwerkskammer Potsdam

Katja Berkholz
Am Mühlenberg 15
14778 Götz
Tel.: 033207 34315
Fax: 033207 34340
E-Mail: katja.berkholz@hwkpotsdam.de

Projekträger

HWK Potsdam

Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
Tel.: 0331 3703-0
www.hwk-potsdam.de



Practical working experiences **Praktika in Europa**

Für wen?

Junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahre aus dem ganzen Land Brandenburg, die

- eine Berufsausbildung abgeschlossen haben und
- arbeitslos oder
- von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Warum?

Practical working experiences in Europa hilft jungen Erwachsenen,

- praktische Erfahrungen zu sammeln,
- ihre kaufmännischen Kenntnisse zu vervollständigen,
- die Landessprache zu erlernen,
- die Kultur des Landes kennen zu lernen.

Wo?

- Land Brandenburg: Angermünde
- Partnereinrichtungen/Praktikumsbetriebe in Europa,
z. B. Irland, Lettland, Litauen, Polen, Schweden, Tschechien

Was?

Sie nehmen zunächst an einem Sprachkurs in Angermünde teil. Dort erhalten Sie auch umfassende Informationen über Land und Leute. Die ausländischen Partnereinrichtungen suchen einen für Sie geeigneten Betrieb, der Ihre beruflichen Ziele und Vorstellungen unterstützt. Während der Auslandsaufenthalte werden Sie vor allem durch die ausländischen Partnereinrichtungen betreut. Aber auch das Angermünder Bildungswerk e.V. steht Ihnen weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.

Nachweis der erlangten Kenntnisse?

- EUROPASS Mobilität
- Bewertung des Praktikumsbetriebs
- Zertifikat des Angermünder Bildungswerks e.V.

Wie lange?

drei bis zwölf Monate

Finanzielle Unterstützung?

Die gesamte Projektrealisierung ist von der Bewilligung von Fördermitteln abhängig. Abhängig von der Förderhöhe können folgende Kosten ganz oder teilweise abgedeckt werden:

- Sprachliche Vorbereitung
- Reisekosten
- Aufenthaltskosten
 - Verpflegung, Unterkunft
 - Reisekosten vor Ort
- Interkulturelle Aktivitäten

Bewerbungsverfahren?

Sie sollten sich spätestens im Herbst des Vorjahres beim Angermünder Bildungswerk e.V. melden. Das heißt: Wenn Sie im Sommer 2008 ein Auslandspraktikum absolvieren möchten, sollten Sie spätestens im Herbst 2007 mit dem ABW e.V. Kontakt aufnehmen.

Adresse

Angermünder Bildungswerk e.V.

Inka Mohns
Puschkinallee 12
16278 Angermünde
Tel.: 03331 260512
Fax: 03331 260677
E-Mail: mohns@abw-ang.de

Projektträger

s. o.



Es ist auf
jeden Fall
ein ‚Hingucker‘
im
Lebenslauf.

**Wie kamen Sie auf die Idee,
ein Praktikum im Ausland zu absolvieren?**

Interview mit Julia Strahlendorf

Ich hatte im Jahr 2004 meine Ausbildung zur Bürokauffrau beendet und war dann ein Jahr arbeitslos gewesen. Ja, und dann rief meine ehemalige Chefin an und erzählte mir von dem Europatag, den die Handwerkskammer Potsdam jedes Jahr durchführt. Da bin ich dann einfach hingefahren und habe mir die Berichte der Praktikanten über ihre dreimonatigen Aufenthalte in Italien und Holland angehört. Das hat mich so begeistert, dass ich mich gleich an Ort und Stelle beworben habe.

Was haben Sie sich von dem Praktikum versprochen?

Ich dachte mir, dass es einfach eine tolle Sache wäre, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Und die Möglichkeit, in Italien zu arbeiten, war natürlich großartig. Italien kannte ich ja schon als Urlaubsland. Die Kultur und Lebensart gefallen mir einfach sehr gut.

Wie ging es dann weiter?

Nachdem klar war, dass es mit dem Praktikum klappt, fand im September ein Workshop über „Land und Leute“ statt. Und kurz darauf ging es auf nach Vicenza im Norden Italiens. Untergebracht wurde ich in einer Wohnung, die ich mir zusammen mit zwei anderen Praktikantinnen geteilt habe. Zusammen haben wir in den ersten vier Wochen erst einmal einen Sprachkurs besucht, damit wir uns halbwegs auf Italienisch verständigen konnten.

In dieser Zeit wurde von den Projektbetreuern auch entschieden, in welchem Betrieb ich mein Praktikum absolvieren sollte. Die Entscheidung fiel auf eine internationale Spedition. Dort sollte ich die folgenden beiden Monate arbeiten.

Welche Aufgaben haben Sie während Ihres Praktikums übernommen?

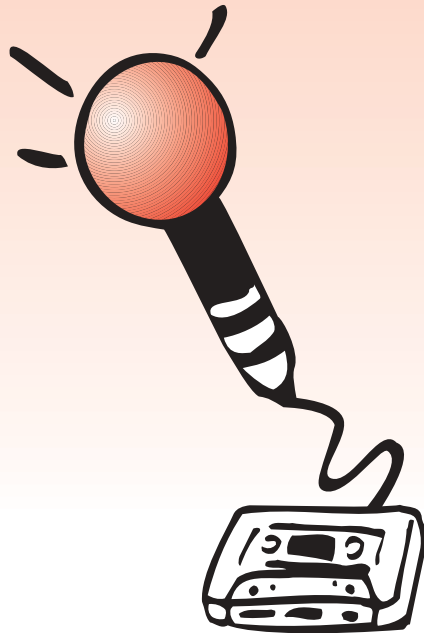
Die Branche war neu für mich und natürlich konnte ich wegen meiner eingeschränkten Sprachkenntnisse keine Aufgaben übernehmen, die eigentlich meiner Ausbildung entsprochen hätten. Gelernt habe ich aber trotzdem einiges: Ich habe Daten archiviert, Zolldokumente vorbereitet und, da eine große Weihnachtsfeier geplant war, mich um den Druck der Plakate gekümmert, Einladungen verschickt usw. Es war aber überhaupt nicht hektisch und meine Kollegen waren sehr hilfsbereit. Das Betriebsklima war

...Interview Julia Strahlendorf

einfach toll. Wir haben uns sogar noch abends nach der Arbeit zusammengesetzt. Hilfreich war auch, dass ich mich sowohl auf Englisch als auch auf Italienisch unterhalten konnte.

Haben Sie den Eindruck, dass Sie der Auslandsaufenthalt beruflich weiter gebracht hat?

Also einen Job habe ich zwar immer noch nicht – trotz vieler Bewerbungsschreiben. Aber ich habe gemerkt, dass das Auslandspraktikum in meinem Lebenslauf schon ein ziemlicher „Hingucker“ ist. Früher habe ich Bewerbungen geschrieben und gleich eine Absage erhalten. Heute werde ich immerhin schon zu Bewerbungsgesprächen eingeladen. Na und dann habe ich eine neue Branche kennen gelernt, was ja auch sehr interessant war. Und persönlich war es für mich auf jeden Fall eine ganz neue Erfahrung, so lange im Ausland gewesen zu sein. Alles in allem würde ich es auf jeden Fall wieder machen.



Sie möchten...
...eine spezielle
Karriereförderung
für qualifizierte
Frauen?

Perspektiven für qualifizierte junge Frauen im Land Brandenburg

Sie haben eine qualifizierte Ausbildung und finden keinen angemessenen Arbeitsplatz? Sie möchten auch in Zukunft im Land Brandenburg bleiben? Um Sie dabei zu unterstützen, helfen Ihnen die Träger des Projektes „Perspektiven für qualifizierte junge Frauen im Land Brandenburg“. Sie unterstützen Sie bei der Suche nach Arbeitsplätzen, die Ihnen interessante Potenziale und Chancen zur beruflichen Entwicklung in brandenburgischen Unternehmen bieten.

Für wen?

Absolventinnen einer (Fach)Hochschule oder Facharbeiterinnen (bis 35 Jahre), die

- arbeitsuchend sind oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind und/oder
- nach einem befristeten Arbeitsverhältnis oder Beendigung der Elternzeit beruflich wieder einsteigen möchten oder
- bereits berufstätig sind und im Land Brandenburg Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung suchen.

Wo?

Die insgesamt fünf regionalen Projektträger in Wittenberge, Lauchhammer, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Ludwigsfelde kooperieren miteinander und können auf diese Weise landesweit agieren.

Wie?

1. Beratung

Interessentinnen können sich an einen der u. g. Träger wenden. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs werden die Voraussetzungen, die Branche, die konkreten Karriere- und Einsatzwünsche sowie das weitere Vorgehen geklärt.

2. Matching und Coaching

Ziel ist es, Ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse möglichst passgenau mit den Anforderungen möglicher Arbeits- und Praktikumsplätze abzustimmen. Dabei ist es wichtig festzustellen, welches berufliche Ziel Sie tatsächlich verfolgen. Und damit Sie Ihr Ziel auch erreichen, bieten Ihnen qualifizierte Projektmitarbeiterinnen verschiedene Möglichkeiten an:

- Qualifizierungsmaßnahmen
- Praktika in Unternehmen
- Begleitung bei Unternehmensbesuchen

...eine spezielle Karriereförderung für qualifizierte Frauen?

- Teilnahme an Kontaktbörsen und Gesprächen mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
- Teilnahme an Dialogforen mit Kommunalvertretern und Hochschulverantwortlichen

Weitere Informationen?

Junge Frauen pro Prignitz

BBZ - Berufliches Bildungszentrum der Prignitzer Wirtschaft e.V.
Hans-Peter Hartmann, Huber Schäfer
Perleberger Straße 42
19322 Wittenberge
Tel.: 03877 949700
E-Mail: info@bbzev.de
www.bbzev.de

Wirtschaft weiblich - Chancen für qualifizierte junge Frauen in Südbrandenburg

Fraueninitiative Gleich und Berechtigt e.V.
Kerstin Gogolek
Weinbergstraße 15
01979 Lauchhammer
Tel.: 03574 465011
E-Mail: wirtschaft.weiblich@web.de

FAIR - Frauen arbeiten in der Region

InBIT Cottbus GmbH
Simona Spengler
Karl-Liebknecht-Straße 7
03050 Cottbus
Tel.: 0355 797787
E-Mail: info@fair-brandenburg.de
www.fair-brandenburg.de

la FEMME - Frauen erfolgreich mit Mut & Engagement

kowa - Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt
an der Europa-Universität Viadrina
Wioletta Wlodarczyk
Postfach 17 86
15207 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5534-5902
E-Mail: lafemme@kowa-ffo.de
www.lafemme-kowa.info



...eine spezielle Karriereförderung für qualifizierte Frauen?

Junge Frauen in Brandenburg - Arbeit statt Abwanderung

ZAL - Zentrum für Aus- und Weiterbildung Ludwigsfelde GmbH

Katrin Blume

Struweg 50

14974 Ludwigsfelde

Tel.: 0331 6013420

E-Mail: katrin.blume@zal-ludwigsfelde.de

www.zal-ludwigsfelde.de/zal-ludwigsfelde/projekte.htm

Informationen über die Kampagne sowie einen Überblick über die Träger erhalten Sie auf der Internetseite der LASA Brandenburg GmbH:

www.lasa-brandenburg.de > INNOPUNKT > Laufende Kampagnen > 13 Perspektiven für qualifizierte junge Frauen im Land Brandenburg





Interview mit Silva Herold

Ich hätte
gar nicht gewusst,
dass es in dieser
Branche geeignete
Tätigkeiten für
mich gibt.

Nach Ihrer Ausbildung als Bankkauffrau in Dortmund sind Sie wieder nach Cottbus zurückgekommen. Warum?

Ich habe hier enge familiäre Bindungen und wollte daher wieder zurück und hier arbeiten. Aber leider blieb meine Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz, der mir zudem auch Zukunftschancen bieten sollte, zunächst erfolglos.

Bis Sie die Beraterinnen von InBIT getroffen haben.

Wie kam der Kontakt zustande?

Das war purer Zufall. Ich wollte mich im Frühjahr 2005, da war ich ungefähr drei Monate arbeitslos, bei einer Bank vorstellen. Im selben Gebäude befand sich damals InBIT, so dass ich dort einfach angeklopft habe; zumal das Gespräch bei der Bank keinen Erfolg versprach.

Und wie ging es dann weiter?

Ich habe gleich einen Termin für ein persönliches Gespräch bei InBIT bekommen. In diesem Gespräch, das wenige Tage später stattfand, ging es beispielsweise um meine beruflichen Fähigkeiten und meine Karrierewünsche. Meine Beraterin wollte außerdem wissen, welche Erwartungen ich an meinen zukünftigen Arbeitgeber hätte. Wichtig war auch, dass mein Wunsch berücksichtigt wurde, hier in der Region zu bleiben. Insgesamt war das Gespräch sehr intensiv. Ich hatte jedenfalls das Gefühl, dass sich meine Beraterin tatsächlich für meine beruflichen Wünsche interessierte und sich auf mich eingestellt hat.

Außerdem konnte ich meine rhetorischen Fähigkeiten sowie spezielles Know-how zu Zeitmanagement und Bewerbungstraining in dem Seminarprogramm, das meine Beraterinnen für mich erstellt haben, vertiefen.

Nach circa einem halben Jahr konnte ich dann mit der Hilfe von InBIT Kontakt zu geeigneten Unternehmen aufnehmen. Besonders positiv fiel mir die Branchenvielfalt der Unternehmen auf. Ich wusste ja, dass Arbeitsplätze im Bankensektor dünn gesät sind. Mir war aber nicht klar, welche anderen Unternehmen bzw. Branchen für mich hätten in Frage kommen können. Feststand nur, dass ich eine Tätigkeit im kaufmännischen Bereich suchte, die mit Aufstiegsmöglichkeiten verbunden war.

Meinen Sie, Sie hätten die Stelle auch ohne InBIT gefunden?

Nein, sicher nicht. Ohne InBIT hätte ich mich dort nicht beworben, weil ich gar nicht gewusst hätte, dass es in dieser Branche interessante und geeignete Tätigkeiten für mich gibt.

Meine
Arbeit ist sehr
anspruchsvoll
und passt zu
meinem
Studium.



Interview mit Andrea Büchler

Sie haben mehrere Ausbildungsgänge abgeschlossen, welche sind das?

Ja, ich habe zuerst eine Ausbildung zur Industriemechanikerin und anschließend ein Ingenieur-Studium Feinwerktechnik absolviert. Danach war ich arbeitslos und habe kurzerhand noch eine Umschulung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel „dran gehängt“. Aber leider hatte ich auch damit kein Glück auf dem Arbeitsmarkt.

Sie gelten mit Ihren Kenntnissen als hochqualifiziert, dennoch haben Sie keine Stellen gefunden. Woran lag das Ihrer Ansicht nach?

Tja, vermutlich an meiner mangelnden Berufserfahrung und - wie ich dachte - der schlechten Arbeitsmarktlage bei Betrieben im technischen Bereich.

Sie haben sich dann an das BBZ Wittenberge gewandt. Wie hat man Ihnen dort geholfen?

Nach einem ausführlichen Gespräch, erhielt ich von meiner Beraterin eine Liste mit Adressen von Unternehmen, die für mich in Frage kamen. Mein Wunsch war, im kaufmännischen Bereich, einen Stelle zu finden. Meine Beraterin hat allerdings bei ihrer Zusammenstellung auch Unternehmen berücksichtigt, für die meine technische Ausbildung von Interesse hätte sein können. Und das hat tatsächlich geklappt.

Nachdem ich mich bei mehreren Unternehmen beworben hatte, erhielt ich den Termin für ein Bewerbungsgespräche bei einem Unternehmen, das exklusive Schreibgeräte herstellt: Füller, Kugelschreiber und Bleistifte, die, anknüpfend an traditionelle Fertigungstechniken, besonders hochwertig sind. Und kurz darauf erhielt ich eine Zusage für eine unbefristete Stelle.

Entspricht die Tätigkeit Ihrem Qualifikationsniveau?

Ja, auf jeden Fall. Meine Aufgabe besteht in der Qualitätskontrolle der Wareneingänge sowie der gefertigten Produkte. Aufgrund der hohen Qualitätsstandards ist meine Arbeit sehr anspruchsvoll und passt zu meiner technischen Ausbildung bzw. meinem Studium.

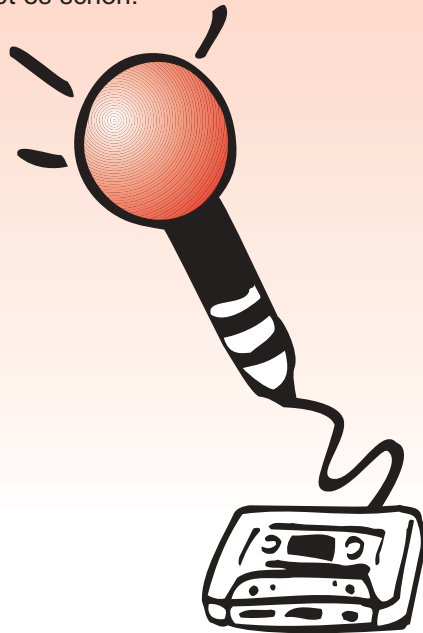
...Interview Andrea Büchler

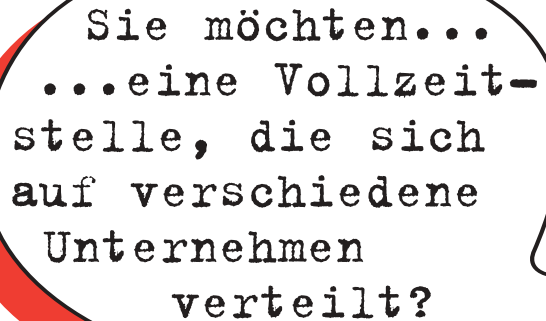
Um hier die notwendigen Fachkenntnisse zu erwerben, werde ich allerdings über das BBZ Wittenberge und meinen Arbeitgeber noch weiter in Sachen „Qualitätsmanagement“ gecoacht.

Was würden Sie Frauen empfehlen, die sich in einer ähnlichen Situation wie Sie damals befinden?

Wichtig ist viel Eigeninitiative. Man muss möglichst viele verschiedene Informationsquellen nutzen und sollte sich nicht nur auf die Arbeitsagentur verlassen. Projekte wie diese helfen auf jeden Fall weiter. Danach muss man Ausschau halten, beispielsweise in der Tagespresse oder über Flyer, die in den Arbeitsagenturen ausliegen.

Flexibilität ist natürlich auch wichtig. Wenn man, wie ich, im Land Brandenburg bleiben möchte, sollte man nicht nur „vor der Haustüre“, sondern in einem größeren Einzugsgebiet bereit sein, zu arbeiten. Ja und dann natürlich: nicht aufgeben, sondern durchhalten. Irgendwann klappt es schon.





Sie möchten...
...eine Vollzeit-
stelle, die sich
auf verschiedene
Unternehmen
verteilt?

Mehrere Teilzeitarbeitsplätze bei verschiedenen Unternehmen ergeben einen Vollzeit-arbeitsplatz. Die Koordinierung und Organisation dieser Arbeitsverhältnisse erfolgt im Verbund der beteiligten Unternehmen. Das ist die Idee, die hinter dem neuen Modellvorhaben „Arbeitgeberzusammenschluss“ (AGZ) steht.

Arbeitgeberzusammenschluss für junge Nachwuchskräfte

Für wen?

Junge Erwachsene, die

- eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben
- und
- arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Warum?

Sie lernen den Betriebsalltag von verschiedenen Unternehmen kennen und haben - anders als bei einer Zeitarbeitsfirma - *regelmäßige und längerfristige Einsatzbereiche* in einem *festgelegten Kreis von Unternehmen*. Ihr Arbeitgeber ist die Einrichtung, die den AGZ organisiert. Sie stimmt für Sie die verschiedenen Einsatzbereiche aufeinander ab.

Es handelt sich im AGZ um *stabile Arbeitsverhältnisse* und *Vollzeitstellen*, auch wenn das einzelne Unternehmen ein relativ kleines Arbeitsaufkommen hat.

Das Modell „Arbeitgeberzusammenschluss“ bietet Ihnen die Möglichkeit, *vielseitige berufliche Erfahrungen* zu sammeln.

Die Arbeit in verschiedenen Betrieben ist *abwechslungsreich* und lässt *keine Routine* aufkommen.

Darüber hinaus hilft Ihnen der AGZ, Ihre beruflichen Qualifikationen durch *Weiterbildung* und *berufliche Kontakte* auszubauen.

...eine Vollzeitstelle, die sich auf verschiedene Unternehmen verteilt?

Weitere Informationen?

Das Modell Arbeitgeberzusammenschluss für junge Nachwuchskräfte wird im Land Brandenburg erstmalig seit Sommer 2006 umgesetzt.

Nähere Informationen zu Standorten, Branchen und Einsatzmöglichkeiten erhalten Sie bei folgenden Kontaktadressen:

Landesweit

LASA Brandenburg GmbH

Wetzlarer Straße 54

14482 Potsdam

Tel.: 0331 6002 300

E-Mail:

achim.hartisch@lasa-brandenburg.de

matthias.vogel@lasa-brandenburg.de

www.lasa-brandenburg.de

tamen. Entwicklungsbüro

Arbeit und Umwelt GmbH

Leberstraße 63

10829 Berlin

Tel.: 030 787942-0

E-Mail: mailbox@tamen.de

www.tamen.de

Regionale Einzugsbereiche

SpreewaldForum GmbH

Herr Petschick

Bahnhofstraße 42

15907 Lübben (Spreewald)

Tel.: 0174 3259276

E-Mail: info@spreewaldforum.com

bbw Bildungszentrum

Frankfurt (Oder) GmbH

Herr Georgi

Potsdamer Straße 1-2

15234 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0335 5569404

E-Mail: info@bbw-frankfurt-oder.de

Angermünder Bildungswerk e.V.

Herr Klitzing

Puschkinstraße 12

16278 Angermünde

Tel.: 03331 260511

E-Mail: info@abw-ang.de

bbw

Dienstleistungsgesellschaft mbH

Herr Dominka

Am Schillertheater 2

10625 Berlin

Tel.: 030 31804154

E-Mail: Volker.Dominka@bbw.de

Fürstenwalder Aus- und

Weiterbildungszentrum GmbH

Herr Enkelmann

Julius-Pintsch-Ring 25

15517 Fürstenwalde

Tel.: 03361 358400

E-Mail: info@fawz.de

Ländliche Erwachsenenbildung

Prignitz-Havelland e.V.

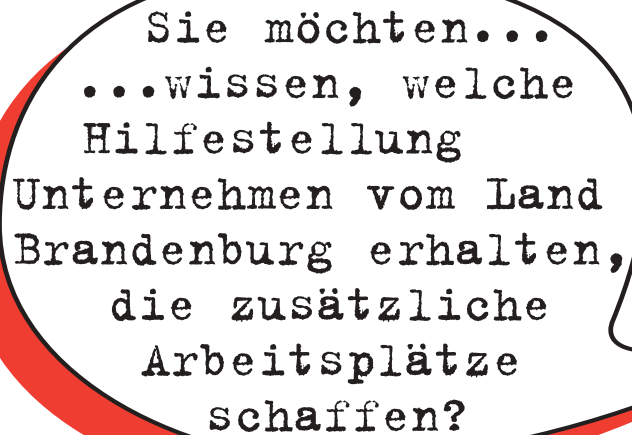
Frau Ball

Am Schillerpark 2

14662 Friesack

Tel.: 033235 5070

E-Mail: friesack@leb1.de



Sie möchten...
...wissen, welche
Hilfestellung
Unternehmen vom Land
Brandenburg erhalten,
die zusätzliche
Arbeitsplätze
schaffen?

Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, dafür finanzielle Unterstützung. Für Sie als Arbeitsuchende oder Arbeitsuchender kann es ganz sinnvoll sein zu wissen, wie diese Förderung aussieht. Warum? Ganz einfach: Bei dem ein oder anderen Bewerbungsgespräch können Sie damit zeigen, dass Sie auch „über den Tellerrand“ hinaus schauen. Und wenn der ein oder andere Unternehmer noch nie etwas von dieser Förderung gehört hat? Umso besser. Dann hat er eigentlich keinen Grund mehr, Sie nicht einzustellen. Oder?

Lohnkostenzuschuss

Für wen?

Unternehmen, die eine Betriebsstätte im Land Brandenburg haben und zusätzliche Arbeitsplätze für Brandenburger Jugendliche schaffen, die nicht älter als 25 Jahre sind und über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Die Jugendlichen müssen mindestens ein halbes Jahr arbeitslos sein oder während dieser Zeit (auch) an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, wie Arbeitsgelegenheiten oder Trainingsmaßnahmen, teilgenommen haben.

Unternehmen, die Arbeitsplätze für Jugendliche mit abgeschlossener nicht betrieblicher Ausbildung schaffen und die darüber hinaus länger als ein Jahr arbeitslos sind, werden besonders berücksichtigt.

Wie?

Der Lohnkostenzuschuss beträgt bis zu 600 Euro pro Jugendlichen und Monat. Der Zuschuss wird für die Dauer von neun Monaten gezahlt, allerdings nur, wenn es sich um ein unbefristetes sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis handelt. Auch befristete Arbeitsverhältnisse können gefördert werden, müssen aber mindestens eine Dauer von 15 Monaten haben.

Neben dem Lohnkostenzuschuss kann auch eine Anpassungsqualifizierung gefördert werden, die notwendig ist, um den Jugendlichen für die Arbeit im Unternehmen fit zu machen. In diesem Fall beträgt die Förderung maximal 1.200 Euro.

Anträge können bis zum 31.03.2007 gestellt werden.

...wissen, welche Hilfestellung Unternehmen vom Land Brandenburg erhalten, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen?

Weitere Informationen und Antragstellung:

Landesagentur für Struktur und Arbeit

LASA Brandenburg GmbH

Programmzentrale

Wetzlarer Straße 54

14482 Potsdam

Tel.: 0331 6002-200

Fax: 0331 6002-400

www.lasa-brandenburg.de

Weitere Ansprechpartner für die Beratung für Unternehmen zum Lohnkostenzuschuss siehe beigelegter Flyer.

Einstiegsteilzeit für Jugendliche in Brandenburg

Wenn es nicht gleich mit der vollen Stelle klappt, kann Teilzeit ein guter Weg sein, im Unternehmen Fuß zu fassen. Teilzeitstellen sind sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit einer Arbeitszeit, die unterhalb der betriebsüblichen Vollzeit liegt. Und das Plus an freier Zeit können Sie zum Beispiel in Qualifizierung investieren, die Sie beruflich weiterbringt.

Übrigens: Dieses Programm fördert zu einem Drittel auch Vollzeitstellen! Informationen dazu erhalten Sie bei den angegebenen Beratungsstellen.

Für wen?

Junge Erwachsene bis 25 Jahre, in Einzelfällen:

Alleinerziehende und (Fach)Hochschulabsolventen/-absolventinnen bis 30 Jahre, die

- eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben
- und
- arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Wo?

Einstiegsteilzeit wird landesweit umgesetzt. Beratungsstellen gibt es in

- Eberswalde,
- Frankfurt (Oder),
- Neuruppin,
- Senftenberg,
- Potsdam,
- Belzig.

...wissen, welche Hilfestellung Unternehmen vom Land Brandenburg erhalten, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen?

Warum?

„Einstiegsteilzeit für Jugendliche“ unterstützt junge Erwachsene bei der Arbeitssuche und vermittelt sie in Teilzeitarbeitsstellen.

Was?

1. Information und Beratung „Was ist Teilzeit?“

Jugendliche werden über Formen und Möglichkeiten der Teilzeitarbeit, den Vor- und Nachteilen dieser Arbeitszeitform, den Leistungen des Projektes "Einstiegsteilzeit" und über Erfahrungen des Projektes und der Teilzeitbeschäftigung informiert.

2. Beratung „Was kann ich? - Was kann ich nicht?“

Im Einzelgespräch wird ein Persönlichkeitsprofil erstellt, um die Stärken und Schwächen des Bewerbers/der Bewerberin herauszuarbeiten. Dazu gehören Schulabschluss, Berufsausbildung, Mobilität, Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit, Vermittlungshemmnisse (fehlende Fahrerlaubnis, fehlende Zusatzqualifikationen usw.).

3. Kontaktvermittlung „Hier bin ich!“

Die Projektberaterinnen und -berater stellen den Kontakt zu Unternehmern/Unternehmerinnen her, vereinbaren Vorstellungstermine und geben den Bewerberinnen und Bewerbern Hinweise zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

4. Qualifizierung „Wie verbessere ich meine beruflichen Perspektiven?“

Zusatzqualifizierungen sind oft notwendige Voraussetzungen für ein Arbeitsverhältnis. Die Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen verbessern sich, der persönliche Arbeitsmarktwert steigt. In Abstimmung mit dem einstellenden Unternehmen werden berufsbegleitende Qualifizierungen abgestimmt und organisiert.

Das sollten Sie wissen:

Ein Unternehmen, das Sie einstellt,

- erhält eine anteilige Kostenübernahme von berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahmen (bis zu 70 % für kleine und mittlere Unternehmen, 50 % für Großbetriebe),
- kann einen Eingliederungszuschuss erhalten. Förderhöhe und -dauer werden vom Vermittler individuell festgelegt. Der Zuschuss darf 50 % des zu berücksichtigenden Arbeitsentgeltes nicht übersteigen und wird maximal 12 Monate gezahlt. Den Zuschuss bewilligt die für Sie zuständige Arbeitsagentur bzw. die für Sie zuständige Einrichtung der Grundsicherung für Arbeitsuchende (bei der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) oder beim zugelassenen kommunalen Träger (zKT)),
- wird zu den Möglichkeiten moderner Arbeitszeitgestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Teilzeitarbeit informiert und beraten,
- wird bei der betrieblichen Personal- und Organisationsentwicklung unterstützt.

...wissen, welche Hilfestellung Unternehmen vom Land Brandenburg erhalten, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen?

Bisherige Erfolge?

Seit September 2002 konnten 1.259 Arbeitsverträge mit 707 Unternehmen im Land Brandenburg geschlossen werden. Bei den Arbeitsverträgen handelte es sich um 1.144 Teilzeit- und 115 Vollzeitverträge. 620 Jugendliche konnten nachqualifiziert werden, um die Anforderungen an ihren Arbeitsplatz zu erfüllen (Stand: Mai 2006).

Im Rahmen des Projektes konnten Teilzeitarbeitsverhältnisse z. B. in Unternehmen aus der Hotel- und Gaststättenbranche, in Callcentern und Telekommunikationsfirmen, in Handwerksbetrieben, im Groß- und Einzelhandel, im Gesundheitswesen und in der chemischen Industrie geschaffen werden.

Kontakt?

Jeder Jugendliche, der die o. g. Teilnahmekriterien erfüllt, kann sich an das Projekt wenden und wird im Rahmen der Projektmöglichkeiten bei der Arbeitsplatzsuche unterstützt.

Falls vorhanden, bitte mitbringen:

- Bewerbungsunterlagen
- Fortbildungszertifikate

Pluspunkte für eine erfolgreiche Vermittlung?

- Die persönliche Einstellung:

Teilzeit ist kein beruflicher Nachteil, sondern eine Chance.

- Jede Teilzeitstelle kann auch zur Vollzeitstelle werden.

- Die Bereitschaft sich weiterzubilden:

Teilzeit hat den Vorteil, dass ausreichend Freizeit bleibt, um sich beruflich weiterzubilden.

- Realistische Einstellung in Sachen Job:

Es kann nicht immer der Traumjob vermittelt werden. Wichtig ist, erst einmal einen Fuß in die Tür zu bekommen. Aus einem Arbeitsverhältnis findet man leichter eine neue Tätigkeit als aus der Arbeitslosigkeit.

- Realistische Einstellung in Sachen Geld:

Auch ein geringer Lohn ist immerhin ein Anfang und besser als Arbeitslosengeld oder Arbeitslosengeld II.

- Hohe Flexibilität in der Arbeitszeit:

Teilzeit bietet dem Arbeitgeber den Vorteil einer hohen Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung. Diesen Vorteil will er nutzen. Darauf muss man sich also einstellen und dazu bereit sein.

- Bereitschaft zur Mobilität:

Längere Anfahrtswege sollten schon „drin“ sein. Natürlich müssen der Teilzeitarbeitslohn und die persönlichen Aufwandskosten in einem akzeptablen Verhältnis stehen.

...wissen, welche Hilfestellung Unternehmen vom Land Brandenburg erhalten, die zusätzliche Arbeitsplätze schaffen?

Adressen

IHK-Projektgesellschaft mbH

Geschäftsstelle Eberswalde

Dr. sc.oec. Jürgen Bach
(Projektkoordinator)
Dr. Ing. Hans-Joachim Plath
(Projektkoordinator)
Heegermühler Straße 64
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 2537-27 oder -28
Fax: 03334 2537-80/-44
E-Mail: bach@ihk-projekt.de
plath@ihk-projekt.de
www.ihk-projekt.de

Geschäftsstelle Frankfurt (Oder)

Gert Hartwig, Christian Würzburg
Im Technologiepark 1 (BIC)
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 55723-30 oder -31
Fax: 0335 55723-40
E-Mail: hartwig-etz@t-online.de
wuerzburg-etz@t-online.de

Geschäftsstelle Neuruppin

Kathrin Scheffter, Volker Kain
Alt Ruppiner Allee 40 (LEB)
16816 Neuruppin
Tel./Fax: 03391 7643-16
E-Mail: scheffter-etz@t-online.de
kain-etz@t-online.de

Geschäftsstelle Potsdam

Anke Lorenz, Dirk Petri
Breite Straße 2 d
14467 Potsdam
Tel.: 0331 62042-42 oder -44
Fax: 0331 62042-40
E-Mail: lorenz-etz@t-online.de
petri-etz@t-online.de

Geschäftsstelle Senftenberg

Brigitte Glomb, Sigrid Zain
Roßkaupe 6
01968 Senftenberg
Tel.: 03573 3697-61
Fax: 03573 3697-63
E-Mail: glomb-etz@t-online.de
zain-etz@t-online.de

Geschäftsstelle Belzig

Technologie- und Gründerzentrum
„Fläming“ GmbH
Knut Tschernay, Claudia Hirtzel
Brücker Landstraße 22 b
14806 Belzig
Tel.: 033841 65360 (Hr. Tschernay)
Tel.: 033841 65361 (Fr. Hirtzel)
Fax: 033841 65363
E-Mail: tschernay-etz@t-online.de
hirtzel-etz@t-online.de

Projektträger

IHK-Projektgesellschaft mbH

Projektleitung: Dr. Monika Glapski
Puschkinstraße 12 b
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5621-239 und -302
Fax: 0335 5621-115
E-Mail: glapski@ihk-projekt.de
www.ffo.ihk24.de



In dem
einen Jahr
habe ich fünf
Lehrgänge
absolviert.

Interview mit Mathias Strehlow

Was haben Sie für eine Ausbildung absolviert und wie ging es danach weiter?

Ich habe Kfz-Schlosser gelernt. Heute heißt das Mechatroniker. Danach war ich arbeitslos, allerdings nur einen Monat. Denn das Unternehmen, in dem ich ausgebildet wurde, nahm an dem Projekt „Einstiegsteilzeit“ teil und erhielt Fördermittel, so dass mir mein Chef eine Teilzeitstelle anbieten konnte.

Welche Tätigkeiten haben Sie übernommen?

Wir reparieren hier Lkw und Transportwagen, wobei ich mich zunehmend auf technische Diagnoseverfahren spezialisiert habe, wie z. B. Fehlerauslese von Steuerungsgeräten, Motorsteuerung (EDC).

Inwiefern kam Ihnen dabei das Projekt Einstiegsteilzeit zu Gute?

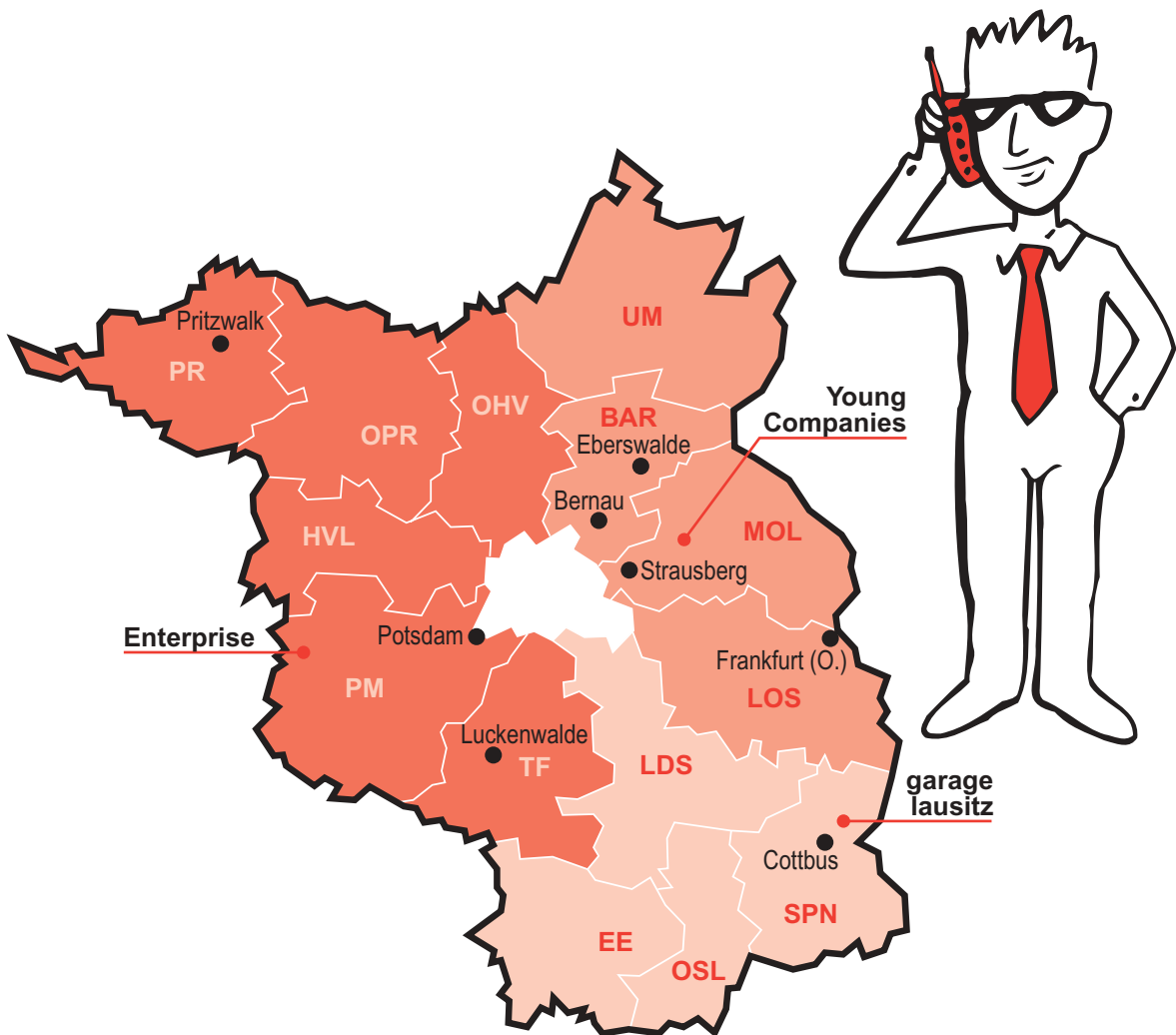
Im Rahmen des Projektes sollen die Teilnehmer ja auch weiter qualifiziert werden, so dass ich in dem einen Jahr fünf Lehrgänge absolviert habe, die im Schnitt eine Woche gedauert haben. Das waren Computerkurse, aber eben auch Kfz-Diagnose-Lehrgänge. Darüber hinaus hat mein Chef auch dafür gesorgt, dass ich einen Polnisch-Kurs besuchen konnte. Wir sind hier sehr nah an der polnischen Grenze und wenn wir bei einem Auftraggeber in Polen sind, macht es sich natürlich gut, wenn man ein paar „Brocken“ Polnisch spricht. Der Sprachkurs dauerte ein halbes Jahr und fand unter der Woche jeden Abend statt. Insofern habe ich mir ein ganz gutes Basisvokabular aneignen können.

Wie ging es weiter, nachdem das Projekt zu Ende war?

Ich hatte Glück, denn nach dem einen Jahr wurde ich übernommen. Ich habe jetzt eine volle unbefristete Stelle und bin weiter dabei, mich auf Kfz-Diagnoseverfahren zu spezialisieren. Ich bin natürlich froh darüber, dass das alles so gut geklappt hat, denn hier in der Region gibt es eigentlich kaum berufliche Alternativen.

Sie
möchten...
...sich
beruflich
selbstständig
machen?

Ein Weg aus der Arbeitslosigkeit kann auch die berufliche Selbstständigkeit sein. Seine eigene Idee verwirklichen, sich von niemandem reinreden lassen, Arbeitsplätze schaffen und Verantwortung für Mitarbeiter/-innen tragen. Ein eigenes Unternehmen zu führen, ist eine spannende Aufgabe, aber auch eine große persönliche Herausforderung, zu der jede Menge Selbstdisziplin, Kommunikationsfähigkeit und Durchhaltevermögen gehören. Die Gründerwerkstätten „Enterprise“, „garage Lausitz“ und „Young Companies“ helfen Ihnen auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit.



„Junge Leute machen sich selbstständig“

Gründerwerkstätten für Jugendliche

Für wen?

Junge Erwachsene bis 27 Jahre aus dem ganzen Land Brandenburg, die

- den Schritt in die Selbstständigkeit gehen wollen
- bereits eine Geschäftsidee haben
- eine Ausbildung (Lehre, Studium) abgeschlossen haben und
- arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder ALG II erhalten

Warum?

Die Gründerwerkstätten unterstützen arbeitslose junge Erwachsene auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Existenzgründerinnen und -gründer können Workshops, Seminare sowie individuelle Beratungs-, Qualifizierungs- und Finanzierungsleistungen in Anspruch nehmen, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gründerin bzw. des Gründers abgestimmt sind.

Was?

1. Phase „Das Profiling/Assessment“

Ziel des Profilings ist es, Ihre Gründungskompetenzen zu prüfen: In Einzelgesprächen oder im Assessment-Center werden Ihr beruflicher Hintergrund, gründungsbezogenes Wissen, der Fortschritt Ihrer Gründungsidee sowie Ihre Motivation und Problemlösungskompetenzen abgefragt. Anschließend erarbeiten Sie mit Unterstützung der Berater und Beraterinnen eine Präsentation, in der Sie Ihre Geschäftsidee detailliert vorstellen. Damit haben alle Beteiligten einen Überblick über Ihre Gründungskompetenzen sowie Stärken und Schwächen, um die anschließende Planungsphase passgenau auf Ihren Bedarf auszurichten.

2. Phase „Die Planung“

Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder Sie bereiten Ihre Unternehmensgründung im Business-Inkubator in einer der Gründerwerkstätten vor oder zu Hause, wobei Sie jederzeit individuelle Beratung in Anspruch nehmen können.

Beim Business-Inkubator handelt es sich um ein Großraumbüro. Jeder Gründerin und jedem Gründer steht ein Arbeitsplatz mit PC, Internetanschluss, E-Mail-Adresse und Telefon zur Verfügung. Hier planen Sie Ihre Gründung im Team, wobei Ihnen Mitarbeiter/-innen der Gründerwerkstätten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Für spezielle Fragen und Probleme stehen Ihnen Mentorinnen und Mentoren aus verschiedenen Fachrichtungen zur Verfügung.

Ob Business-Inkubator oder Gründung in den eigenen vier Wänden: Allen Gründerinnen und Gründern steht in den Gründerwerkstätten ein vielseitiges Workshopprogramm zur Verfügung. Darüber hinaus präsentiert jeder der angehenden Unternehmerinnen und Unternehmer in regelmäßigen Abständen seine Zwischenergebnisse vor den anderen Teilnehmern/Teilnehmerinnen und geladenen Gästen.

„Junge Leute machen sich selbstständig“

Gründerwerkstätten für Jugendliche

3. Phase „Begleitung nach der Gründung“

In besonderen Fällen können Sie auch nach Ihrer Unternehmensgründung ergänzende Qualifizierungs- oder Beratungsangebote nutzen. Zum Beispiel, wenn Sie einen Kredit beantragen möchten und Hilfestellung bei der Überarbeitung oder Erstellung der notwendigen Unterlagen benötigen.

Ganz wichtig: Der regelmäßig stattfindende „Unternehmer-Stammtisch“ bietet Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern.

Wie lange?

Individueller Zeitplan je nach Gründer/-in. In der Regel: vier bis sechs Monate bis zur Gründung.

Finanzielle Unterstützung?

Die Gründerwerkstätten kooperieren mit Sparkassen und Banken vor Ort, so dass Kleinkredite meist schnell und unbürokratisch bewilligt werden können. Darüber hinaus erhalten Sie Unterstützung bei der Antragstellung für öffentliche Fördermittel/ Bankdarlehen.

Bisherige Erfolge?

In den Jahren 2003 bis Ende 2005 haben sich mit Unterstützung der Projekte „Enterprise“, „garage Lausitz“ und „Young companies“ (seit 2005 dabei) 226 Jugendliche selbstständig gemacht.

Übrigens: Die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist so umfassend, dass sie in jedem Fall davon profitieren – ganz gleich, ob Sie sich beruflich selbstständig machen oder sich doch für eine Angestelltentätigkeit entscheiden sollten.

Bewerbung?

Telefonisch oder per E-Mail direkt bei den Gründerwerkstätten (s. u.)

Pluspunkte bei der Bewerbung?

- Engagement
- Mut zur beruflichen Selbstständigkeit
- Selbstdisziplin
- eigene Ideen
- Teamfähigkeit

Kontakt

Gründerwerkstatt – Young Companies

FF, MOL, LOS, BAR und UM

„Junge Leute machen sich selbstständig“ Gründerwerkstätten für Jugendliche

Young Companies Frankfurt (Oder)

BIC - Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5571760

Young Companies Bernau/Schwedt

Zepernicker Chaussee 7
16321 Bernau
Tel.: 03338 752926

Young Companies Eberswalde

Schwappachweg 2
16225 Eberswalde
Tel.: 03334 289600
Fax: 03334 289602

Young Companies Strausberg

STIC - Garzauer Chaussee
15344 Strausberg
Tel.: 03341 335213

Zentrale

Garzauer Chaussee
15344 Strausberg
Tel.: 03341 33521-7
Fax: 03341 33521-6
E-Mail: info@young-companies.de
www.young-companies.de

Gründerwerkstatt –

Enterprise Brandenburg

P, PM, TF, PR, OPR, OHV, HVL
Die Zentrale mit Inkubator befindet sich
in Potsdam, Beratungsfilialen in Pritzwalk
und Luckenwalde
Tel.: Hotline: 0331 620794-4

Enterprise Pritzwalk (Beratungsbüro)

- im Gebäude der Bildungsgesellschaft -
An der Promenade 5
16928 Pritzwalk
E-Mail: Pritzwalk@iq-enterprise.de

Enterprise Luckenwalde

(Beratungsbüro)
- im Gebäude der Struktur und Wirtschaftsförderungsgesellschaft -
Zinnaer Straße 34
14943 Luckenwalde
E-Mail: Luckenwalde@iq-enterprise.de

Zentrale (mit Inkubator)

Enterprise Potsdam
Benzstraße 8-9
14482 Potsdam
Fax: 0331 620794-5
E-Mail: Mail@iq-enterprise.de

Weitere Informationen:

www.enterprise-netz.de
www.iq-enterprise.de

Gründerwerkstatt – garage lausitz

CB, SPN, LDS, EE, OSL

PULS GbR


Karl-Liebknecht-Straße 25
03046 Cottbus
Tel.: 0355 288 907 90
Fax: 0355 288 907 91
E-Mail: aboretzki@garagelausitz.de
www.garage-lausitz.de

Weitere Informationen:

Die Lotsendienste bieten Gründerinnen
und Gründern ebenfalls Hilfestellung an.
Die Adressen erhalten Sie bei der

LASA Brandenburg GmbH

Wetzlarer Straße 54
14482 Potsdam
Tel.: 0331 6002-200
Fax: 0331 6002-400
E-Mail: office@lasa-brandenburg.de



Ich will
über meine
Arbeit und
Arbeitszeit
selbst
entscheiden.

Interview mit Andreas Faber

Mit welcher Geschäftsidee haben Sie sich selbstständig gemacht?

Ich habe eine Werbeagentur mit dem Schwerpunkt Website-Gestaltung gegründet, wobei mein spezielles Angebot im atmosphärischen Design liegt, das sowohl dreidimensionale als auch statische Grafiken beinhaltet.

Wie kam der Kontakt zu Young Companies zustande?

Nachdem ich meinem Fallmanager bei der Agentur für Arbeit von meinen Plänen erzählt hatte, empfahl er mir, mich mit Young Companies in Verbindung zu setzen. Gesagt – getan: Ich habe dort angerufen und wurde gleich zu einem zweitägigen Assessment eingeladen. Im Wesentlichen ging es dabei um meine persönliche Einstellung zur beruflichen Selbstständigkeit. Schließlich ist nicht jeder für die „Unternehmerlaufbahn“ geeignet. Ich konnte allerdings deutlich machen, dass ich nicht aus der Not heraus gründe, sondern weil ich tatsächlich über meine Arbeit und meine Arbeitszeit selbst entscheiden möchte, Verantwortung tragen kann und mein eigener Chef sein will.

Nach dem Assessment ging es dann an die Vorbereitung des Businessplans. Gemeinsam mit einem PR-Experten habe ich zum Beispiel gelernt, meine Produktpalette genauer einzugrenzen: Was will ich wem anbieten? Die Beantwortung dieser Frage ist keine Kleinigkeit, wenn man weiß, dass es zum Beispiel allein in Berlin 400 Agenturen gibt, die sehr ähnliche Leistungen anbieten.

Entscheidend war in diesem Zusammenhang eine Marktumfrage, die ich in Berlin-Charlottenburg, Eggersdorf und Altlandsberg durchgeführt habe. Ausgerüstet mit einem selbst entwickelten Fragebogen, bin ich einfach in die Geschäfte und Praxen meiner potenziellen Kunden hineinspaziert. Als Kundenzielgruppe sind mir beispielsweise Juweliere, Weinhändler, Gastronomen, aber auch Ärzte eingefallen. Kurz: All diejenigen, die Interesse daran haben könnten, ihre Produkte oder ihre Tätigkeit dreidimensional im Internet zu präsentieren. Dabei hat sich schnell herausgestellt, dass ich meine Geschäftsidee ausbauen musste, denn meine Gesprächspartner interessierten sich vor allem für ein Webdesign, das die Atmosphäre ihres Geschäfts und ihres Unternehmensimages widerspiegelte. Diese Information war natürlich enorm wichtig für mich. Aber auch sonst hat sich die Marktumfrage für mich gelohnt: Von den insgesamt 34 potenziellen Kunden, die ich befragt habe, gehören heute 14 davon zu meinen Kunden.

...Interview mit Andreas Faber

Wie alle Gründerwerkstätten bietet Young Companies so genannte Business-Inkubatoren an.

Ja, in dem Business-Inkubator hat jeder Existenzgründer einen eigenen Arbeitsplatz mit Telefon, Fax und Internetzugang. Und neben Seminaren und Workshops erhält man auf Wunsch jederzeit individuelle Betreuung. Die kann man auch gut gebrauchen, nicht nur wenn es ums Marketing geht, sondern vor allem auch bei Fragen zur Finanzierung. Die Mühe lohnt sich, denn mit meinem Kapitalbedarfs- und Liquiditätsplan sowie meiner Gewinn- und Verlust-Übersicht habe ich einen ziemlich guten Überblick über meine finanzielle Situation in den ersten Jahren nach der Gründung gewonnen. Neben der Unterstützung beim Businessplan hat mir Young Companies aber auch sehr bei der Kundenakquise geholfen. Durch die vielen Medienkontakte wurde mein Vorhaben sowohl in Presse und Rundfunk als auch auf den Deutschen Gründer- und Unternehmertagen, der DeGUT, in Berlin vorgestellt.

Haben Sie Fremdkapital in Anspruch genommen?

Ja, mein Investitionsbedarf war zwar vergleichsweise gering, aber nichtsdestotrotz habe ich für Soft- und Hardware Fremdkapital benötigt. Das notwendige Darlehen habe ich über die Arbeitsagentur erhalten. Mein Fallmanager ließ sich bei der Abschlusspräsentation vom Erfolg meines Vorhabens überzeugen und stellte das Darlehen zur Verfügung.

Sie haben vor zwei Monaten gegründet. Wie war der Start?

Bisher ist alles sehr gut gegangen. Ich habe sogar noch einen weiteren Wettbewerbsvorteil entdeckt: Meine Kunden schätzen die Art und Weise wie ich mit ihnen umgehe. Ich lege Wert auf ein gutes persönliches Verhältnis und meine Kunden offensichtlich auch.

Ich könnte jetzt sogar schon Mitarbeiter einstellen. Zunächst werde ich allerdings erst einmal mein Homeoffice auflösen und in ein Büro umziehen. Der dafür notwendige Umbau wird meine erste größere Investition sein, aber wenn die Geschäfte so weiterlaufen, wird alles gut gehen. Und sollten dennoch Probleme auftauchen, weiß ich, dass ich die Berater von Young Companies jederzeit aufsuchen kann.

Sie suchen...
...Internetadressen
für Bewerbung und
Jobsuche?

Wenn Sie im Internet den Suchbegriff „**Bewerbungstipps**“ eingeben, erhalten Sie jede Menge Informationen. Vor allem größere Unternehmen bieten auf ihren Seiten nicht nur Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung an, sondern auch Formulare für Online-Bewerbungsschreiben.

Nutzen Sie auf alle Fälle auch die **Jobbörsen** und **Stellenanzeigen** im Internet:

**Allgemeine Jobbörsen
und Stellenanzeigen:**

www.arbeitsagentur.de
www.crosswater-systems.com
www.deutscher-stellenmarkt.de
www.jobboerse-bb.de
www.jobjet.de
www.jobmonitor.com
www.jobonline.de
www.jobrobot.de
www.jobscout24.de
http://lr-online.stellenanzeigen.de
www.maerkischeallgemeine.de
www.monster.de
http://morgenpost.berlin1.de
www.stellenanzeigen.de
www.stellen-online.de
www.stepstone.de
www.tagesspiegel.de

Spezielle Jobbörsen:

www.agrijob.de
www.aktuelle-jobs.de
http://automobil.stellenanzeigen.de
http://banken.stellenanzeigen.de
www.bau.net
www.bfd.bundeswehr.de
www.hotel-career.de
www.hotelstellenmarkt.de
www.edv-branche.de
www.fachpersonal24.de
www.gulp.de
www.job-wahl.de
www.jobuniverse.de
http://marketing.stellenanzeigen.de
www.industrie-job.de
www.ingenieurweb.de



Sie suchen...
...Tipps, um sich
gleich am ersten
Tag unbeliebt
zu machen?

„Die Neue kommt“ – „Der Neue kommt“

Sie wissen gleich am ersten Tag, was im Betrieb alles verbessert werden muss. Und das reiben Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen und natürlich auch Ihrem Chef/Ihrer Chefin „unter die Nase“.

Sie sitzen/stehen an Ihrem Arbeitsplatz

und warten darauf, dass Ihre Kolleginnen und Kollegen die Arbeit unterbrechen und sich bei Ihnen vorstellen. Dass Sie selbst den ersten Schritt machen, sehen Sie gar nicht ein, Sie sind schließlich neu im Betrieb.

Sie übernehmen nur Aufgaben,

die Ihnen mitgeteilt werden. Für andere Dinge sind Sie nicht zuständig. Deshalb lesen Sie Zeitung, gehen eine Zigarette rauchen oder genießen die Aussicht aus dem Fenster, wenn Ihre Einarbeitung nicht so flott vorangeht, wie Sie sich das vorgestellt haben.

Sie haben nachmittags oder abends wichtige Termine.

Deshalb gehen Sie auch immer ganz pünktlich. Wenn mal mehr zu tun ist, können Ihre Kolleginnen und Kollegen das ja übernehmen.

Die vielen neuen Namen, Computerprogramme und Arbeitsabläufe sind ganz schön verwirrend.

Aber Ihre Kolleginnen und Kollegen haben ja genug Zeit, Ihnen auch zum zehnten Mal zu erklären, wie die Ablage funktioniert oder wo das Ersatzmaterial gelagert wird. Dass Sie am Anfang alle Informationen notieren, ist Ihnen viel zu mühsam.



Impressum

Herausgeber:

**Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Familie des Landes Brandenburg**

Öffentlichkeitsarbeit

Heinrich-Mann-Allee 103

14473 Potsdam

www.masgf.brandenburg.de

Text und Redaktion:

PID GbR, Berlin

Regine Hebestreit

Bernd Geisen

Layout, Illustration und Satz:

ARNE-Design, Briesen

Lektorat:

Evelyn Teschner

Das Foto von Andrea Büchler wurde freundlicherweise von Dorothea von Dahlen,
Märkische Allgemeine Zeitung, zur Verfügung gestellt.

Druck:

Brandenburgische Universitätsdruckerei Potsdam

Auflage:

4000 Exemplare

Dezember 2006